

„Im Kerker waren wir 21 ezidische Kinder. Die IS-Banden haben uns jeden Tag verprügelt. Wir wurden gezwungen, den Koran auswendig zu lernen. Die Kinder, die sich weigerten oder schlecht rezitierten, wurden auf bestialische Weise zusammengeschlagen“.

Von Tal Afar aus habe man die Kinder nach einer Zeit an einen anderen Ort gebracht. Milad gibt an, einen Fluchtversuch unternommen zu haben, der letztendlich aufgrund seiner mangelnden Ortskenntnisse scheiterte. Später seien die Kinder noch weitere Male an verschiedene Orte gebracht worden. In al-Bagouz landeten sie ebenfalls in einem Gefängnis.

„Zwei Freunde und ich nutzten während der Essensausgabe die Gelegenheit zur Flucht, als die Tür zu unserem Kerker kurz offenstand. Danach erreichten wir die von den QSD befreiten Gebiete“

„Einige Kinder haben tatsächlich Selbstmordanschläge ausgeführt“

Dass der „Islamische Staat“ Kinder zu Soldaten ausbildet und als Selbstmordattentäter einsetzt, ist seit Langem bekannt. Die Kinder werden zunächst einer Gehirnwäsche unterzogen, anschließend wird ihnen Arabisch beigebracht und wie der Koran auswendig gelernt und rezitiert wird. Auch Milad spricht Arabisch, obwohl seine Erstsprache Kurdisch ist.

„Wir Kinder wurden von den IS-Banden zu Selbstmordattentätern ausgebildet. Einige Kinder haben tatsächlich Selbstmordanschläge ausgeführt. Die Kinder wurden zu Soldaten für den Dschihad gemacht“, erzählt Milad.

„Ich möchte zurück nach Şengal“

Die aus der Gefangenschaft des IS befreiten ezidischen Frauen und Kinder werden vom „Haus der Eziden“



der Region Cizîrê betreut. Die Einrichtung kümmert sich um die Rückführung der Eziden nach Şengal. Auch Milad möchte zurück nach Hause: „Ich habe meine Mutter und meinen Vater sehr vermisst. Ich möchte sie endlich wiedersehen“, sagt er. Ob seine Eltern den Genozid an der ezidischen Bevölkerung überlebt haben,

ist ungewiss.

### Überfall auf Şengal

Am 3. August 2014 wurden die Eziden mit dem Einfall des Islamischen Staates in Şengal einem weiteren Völkermord, dem 73. Ferman, überlassen. Wer sich retten konnte, flüchtete in die Berge. Auf dem Weg dorthin verdursteten unzählige Kinder und ältere Menschen. Wer es nicht mehr rechtzeitig aus der Stadt schaffte, wurde vom IS bestialisch ermordet. Mehr als 12.000 Menschen wurden nach UN-Angaben ermordet, über 400.000 aus ihrer Heimat vertrieben. Tausende junge ezidische Frauen wurden entführt, auf den Sklavenmärkten des IS verkauft, misshandelt und vergewaltigt. Hunderte Kinder wurden verschleppt und zu Soldaten, Henkern und Selbstmordattentätern ausgebildet. Etliche Frauen, Männer und Kinder werden bis heute vermisst.

Dem Völkermord vorausgegangen war der Abzug der Peschmerga-Einheiten der südkurdischen Regierungspartei PDK, die noch vor der Zivilbevölkerung geflohen waren und damit Tausende Ezidinnen und Eziden schutzlos und ohne Waffen zurückgelassen hatten. Den Guerillakämpfer\*innen der PKK und den Volks- und Frauenverteidigungseinheiten YPG/YPJ gelang es hingegen, 30.000 Eziden, die im Gebirge gefangen waren, das Leben zu retten, indem sie einen Korridor freikämpften. Rund Tausend Frauen sind noch immer in Gefangenschaft des IS.

Weitere Artikel auf der Homepage: +++ Befreite Eziden erreichen Shengal +++ UN-Aufruf für Hol-Camp +++  
+++ In 20 Tagen 9000 Zivilisten aus al-Bagouz evakuiert +++

www.ak-zur-kurdischen-revolution.de  
Kontakt: [redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de](mailto:redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de)  
V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart

# Info zur Kurdischen Revolution 137

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 04.03.19, Nr.

+++ Selbstverwaltung: Der militärische Sieg über den IS reicht nicht aus +++  
+++ Ezidische Kinder: „Wir wurden zu Selbstmordattentätern ausgebildet“ +++

## Selbstverwaltung: Der militärische Sieg über den IS reicht nicht aus

In den vergangenen Tagen haben sich etwa 2000 IS-Mitglieder in Ostsyrien den QSD ergeben. Die endgültige militärische Niederlage des IS steht bevor. Für die Selbstverwaltung von Nordostsyrien geht der Kampf gegen die vom IS verbreitete Kultur weiter. SEYÎT EVRAN / ANF – REDAKTION, 28. Febr. 2019.

Der „Islamische Staat“ ist militärisch besiegt. Die letzten Einheiten im Dorf al-Bagouz sind von den Demokratischen Kräften Syriens (QSD) umstellt. In der ostsyrischen Wüste nahe der Grenze zum Irak spielen sich unglaubliche Szenen ab. Die Dschihadisten, die 2014 Teile des Irak und Syriens mit äußerst brutaler Gewalt besetzten und deren Vormarsch in den Medien als „unaufhaltsam“ beschrieben wurde, ergeben sich in langen Reihen mit erhobenen Händen den QSD. Vor viereinhalb Jahren, nach dem Überfall auf das ezidische Siedlungsgebiet Şengal in Südkurdistan, gingen die Bilder um die Welt, wie in Ketten gelegte Ezidinnen auf Sklavenmärkten verkauft wurden. Aus den Berichten der Ezidinnen geht hervor, dass einige von ihnen zehn Mal weiterverkauft wurden. Die bärtigen Täter, die al-Bagouz in den letzten Tagen verlassen, stehen jetzt vor den Kämpferinnen der YPJ, die Teil des Militärverbands QSD sind.

Nach jüngsten Zahlen haben sich bisher etwa 2000 Dschihadisten ergeben. Sie werden verhört und in Gefängnisse überführt. Frauen und Kinder werden von der Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien in Lagern untergebracht. Die QSD arbeiten unermüdlich daran, die letzten Zivilisten aus dem Kampfgebiet zu evakuieren.

Ferhad al-Shibili ist stellvertretender Vorsitzender der Demokratisch-Autonomen Leitung von Nord- und

Ostsyrien. Er weist darauf hin, dass die militärische Niederlage des IS mit dem Kampf um Kobanê im Jahr 2014 begonnen hat. Der Kampf gegen die Hinterlassenschaften des IS ist seiner Ansicht nach noch lange nicht vorbei. „Im Moment findet die letzte Phase im Kampf gegen die militärische Existenz des IS und sein selbstdeklariertes Kalifat statt. Militärisch wird er in Kürze vernichtet sein. In den kommenden Tagen ist eine entsprechende Erklärung der QSD zu erwarten. Die gesamte Menschheit wartet auf diesen Tag, aber vor allem sind es die Menschen in Rojava, in Şengal und in allen vier Teilen Kurdistans. Niemand hat



erwartet, dass eines Tages der Sieg über den IS verkündet werden wird. Jetzt bewegen wir uns jedoch darauf zu. Es ist allgemein bekannt, dass dieser Sieg einem von den Kurden angeführten Bündnis der Völker Nordostsyrien – Turkmenen, Araber, Suryoye – zu verdanken ist. Die grausamen, barbarischen und terroristischen Angriffe des IS galten nicht nur den Kurden, sondern allen Völkern der Region. Alle haben unter der unvorstellbaren Grausamkeit des IS gelitten. Daher warten alle voller Aufregung und Hoffnung auf den Sieg.

**Der lähmenden Angst ein Ende bereitet**

Die ersten Schritte zu diesem Sieg wurden in dem le-

gendären Kampf um Kobanê gesetzt. Bis zu diesem Zeitpunkt befand sich der IS mit seinen Unterstützern und Kollaborateuren in Angriffsposition. Unterstützt von regionalen und internationalen Kräften hatte sich der IS zu einem Imperium der Angst entwickelt. Wo er auftauchte, ließen die Menschen alles stehen und liegen, um nur noch zu flüchten. Das taten nicht nur die Zivilisten, sondern auch bewaffnete Kräfte. Wenn der IS irgendwo angriff, hieß es, dass alles verloren und Widerstand zwecklos sei. Und genau in dieser Zeit haben unsere kurdischen Geschwister in Kobanê einen legendären Widerstand geleistet. Die Heldinnen und Helden von Kobanê haben den Siegeszug des IS gestoppt. Damit haben sie gleichzeitig der lähmenden Angst ein Ende bereitet, den die IS-Barbarei bei den Menschen ausgelöst hat. Mit Kobanê ist die Hoffnung entstanden, dass der Widerstand gegen den IS Erfolg haben kann.

Nach dem Sieg von Kobanê wurde Girê Spî befreit. Nach der Befreiung von Girê Spî hat sich die Bevölkerung von Minbic (Manbidsch) organisiert und gemeinsam mit den YPG/YPJ die Stadt befreit. Nach Minbic schlossen sich Menschen aus Tabqa und Raqqa massenweise den QSD an und die IS-Hauptstadt Raqqa konnte befreit werden. Und jetzt steht die gänzliche Befreiung von Deir ez-Zor bevor.

#### **Die Pläne der Türkei**

Nach der ersten Niederlage des IS in Kobanê haben die internationalen und regionalen Kräfte damit begonnen, neue Pläne für Syrien zu entwerfen. Als die militärische Niederlage des IS immer absehbarer wurde, wurden auch diese Pläne eindeutiger.

Der gefährlichste und aggressivste Plan war der auf eine Besatzung abzielende Plan der Türkei, in den auch dschihadistisch-terroristische Gruppierungen einbezogen wurden. Er beinhaltete die Mobilisierung von Schläferzellen des IS für Angriffe. Zusätzlich entstanden Gruppierungen unter anderen Namen, die zwar zum IS gehörten, sich jedoch anders darstellten. Die Türkei arbeitete daran, diese Gruppen zu stärken und an die Stelle des IS zu setzen. All diese Gruppen werden weltweit als terroristisch betrachtet, aber die Türkei

hält offen an ihnen fest. Auch die Besatzung von Efrîn wurde mit diesen Gruppen bewerkstelligt.

#### **Die Beziehungen zur Türkei hinterfragen**

Die IS-Mitglieder, die gefangen genommen worden sind oder sich ergeben haben, haben sehr wichtige Aussagen über die Unterstützung der Türkei für den IS gemacht. Es liegen eindeutige Informationen und Belege über diese Unterstützung vor. Dschihadisten aus aller Welt sind in die Türkei gekommen, haben sich dort eine Zeitlang aufgehalten und sind dann ohne Probleme über die Grenze nach Syrien gegangen. Die IS-Mitglieder und ihre Ehefrauen haben in allen Einzelheiten ausgesagt, woher sie auf welchem Weg gekommen sind. Wir gehen davon aus, dass die internationalen Kräfte nach der militärischen Niederlage des IS und der dokumentierten Offenlegung der von der Türkei geleisteten Unterstützung für den IS ihre Augen nicht länger verschließen werden. Damit einhergehend denken wir, dass ein neuer Prozess einsetzen wird, in dem die Beziehungen zur Türkei hinterfragt werden.

#### **Der IS ist ein internationales Problem**

Vor der jetzigen Offensive in Deir ez-Zor hatten wir zwischen 800 und 1000 IS-Gefangene aus 46 Ländern. Dazu kommen ungefähr 800 Ehefrauen und über 1500 Kinder. Diese Zahl hat sich in den vergangenen Tagen stark erhöht.

Das IS-Problem geht nicht nur Nordostsyrien und Syrien etwas an. Es handelt sich um ein internationales Problem. Dschihadisten aus der ganzen Welt haben sich dem IS angeschlossen. Sie haben Straftaten begangen und vom IS eine barbarische und grausame Kultur angenommen. Sie sind wie explosionsbereite Bomben oder Minen. Daher stellen sie eine Gefahr für die Region und die ganze Welt dar. Wir haben zu verschiedenen Zeiten die Herkunftsstaaten aufgefordert, ihre Staatsbürger zurückzunehmen. Bis jetzt haben wir leider noch keine ernsthafte Antwort auf unseren Aufruf erhalten. Die internationalen Kräfte und die Herkunftsländer der in unserer Gefangenschaft befindlichen IS-Mitglieder müssen eine Lösung finden. Sie müssen ihre Staatsangehörigen zurückführen und vor Gericht stellen oder es muss ein international anerkanntes

Gericht in Nordostsyrien installiert werden. Wir allein können die Verantwortung für diese Personen nicht tragen. Wir haben nicht genügend Gefängnisse für diese große Anzahl an Gefangenen. Für die Frauen und Kinder, die wir nicht ins Gefängnis stecken können, sind gesonderte Camps notwendig. In diesen Camps muss für die Sicherheit gesorgt werden, sie müssen unter Kontrolle gehalten werden. Bei längeren Aufenthalten in den Camps entstehen wieder neue Probleme. All das muss bedacht werden. Außerdem entstehen dabei hohe Kosten, die wir nicht bewältigen können. Das sind offene Fragen, die auf eine Antwort warten. Wir sind der Meinung, dass auf internationaler Ebene eine Lösung gefunden werden muss. Das ist nicht nur eine Meinung, sondern gleichzeitig eine Forderung. Wir fordern die Länder auf, ihre bei uns befindlichen Staatsbürger zurückzunehmen.

Unter den IS-Gefangenen waren viele, die aus Russland stammen. Russland hat sie unverzüglich und in offizieller Form zurückgeführt. Diese Eile hat natürlich Fragen aufgeworfen. Hat Russland seine Dschihadisten zurückgenommen, damit seine Beziehungen zum IS nicht auffliegen? Oder sollen sie vielleicht an einem anderen Ort eingesetzt werden?

## **„Wir wurden zu Selbstmordattentätern ausgebildet“**

*Der ezidische Junge Milad Yusif ist 13 Jahre alt. Im August 2014 wurde er beim Überfall auf Şengal von der Terrormiliz „Islamischer Staat“ verschleppt. In al-Bagouz gelang ihm die Flucht zu den Demokratischen Kräften Syriens. ANF / HESEKÊ, 28. Febr. 2019.*

Vor ihrer abschließenden Offensive „Gewittersturm Cizîrê“ gegen die letzten Überreste der Dschihadistenmiliz „Islamischer Staat“ (IS) setzen die Demokratischen Kräfte Syriens (QSD) ihre Spezialoperationen zur Evakuierung der Zivilbevölkerung fort. Seit Dezember haben Zehntausende Menschen das vom IS besetzte Gebiet verlassen. Dazu haben die QSD einen Sicherheitskorridor eingerichtet. Täglich werden weitere Menschen in sichere Gebiete gebracht.

Unter den in Ostsyrien von der Terrorherrschaft des

#### **Das Modell der demokratischen Nation gegen die IS-Barbarei**

Nach der militärischen Niederlage des IS geht der Kampf weiter. Das militärische Ende bedeutet nicht, dass es mit dem IS vorbei ist. In militärischer Hinsicht hat der IS überall Schläferzellen hinterlassen, diese Zellen existieren weiter. Außerdem gibt es eine Kultur, die der IS überall verbreitet hat. Es gibt Kreise, die ideologisch vom IS beeinflusst sind. Der IS hat zwischen den Völkern eine Kultur der Feindschaft ins Leben gerufen. Es ist eine Kultur der Unterdrückung und Grausamkeit verbreitet worden. Gegen all das muss ernsthaft weiter gekämpft werden. Darüber hinaus gibt es eine große Anzahl Menschen, die keine Schuld trifft, aber vom IS beeinflusst sind. Auch für diese Menschen müssen wir etwas tun. Seit 2012 arbeiten wir am Aufbau des Systems einer demokratischen Nation. Dieses System beinhaltet Demokratie, die Geschwisterlichkeit der Völker und ein friedliches Zusammenleben in gegenseitigem Respekt. In unserem System soll jedes Volk, jede Kultur und jede Gruppe mit der eigenen Geschichte, Kultur und Identität vertreten sein. Nur mit einem solchen System können der IS und seine Unterstützer bekämpft werden.

IS befreiten Menschen sind auch Eziden, die beim Überfall auf das ezidische Hauptsiedlungsgebiet Şengal im August 2014 verschleppt wurden. Der 13-jährige Milad Yusif ist einer von ihnen. Er wurde als achtjähriger am zweiten Tag des Genozids mit weiteren ezidischen Kindern entführt. Vor wenigen Tagen gelang ihm auf spektakuläre Weise die Flucht aus einem IS-Gefängnis in al-Bagouz. Mittlerweile befindet sich Milad in der Obhut der Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien im Camp Hol in Heseke. Im Gespräch mit Şevîn Hesen von der in Rojava ansässigen Nachrichtenagentur ANHA (Hawarnews) berichtete der Junge von seinem Martyrium bei der Terrormiliz, wie er nach Tal Afar im Nordirak gebracht wurde und schließlich in einem Gefängnis landete.